

Anfrage der CDU-Fraktion zur Sitzung des Rates am 22.01.2026 (Drucksache 0328/2025-2030)

Frage:

Wie ist die Verwaltung insgesamt auf einen großflächigen und länger andauernden Stromausfall in der Stadt vorbereitet?

Zusatzfrage 1: Welche konkreten Schutz- und Vorsorgemaßnahmen gibt es für die Bielefelderinnen und Bielefelder beim Ausfall von Kritischer Infrastruktur?

Antwort der Verwaltung:

Alle Betreiber sog. kritischer Infrastruktur sind verpflichtet, eigene Vorkehrungen und Notfallpläne für Krisen- und Notsituationen zu treffen. Im Hinblick auf ein Stromausfallszenario ist der Stadt Bielefeld als Untere Katastrophenschutzbehörde bekannt, dass die Stadtwerke Bielefeld als Netzbetreiber dieser Verpflichtung nachkommen. Bei einem Ausfall im Bereich des lokalen Verteilnetzes liegt die technische Wiederherstellung der Stromversorgung in der Zuständigkeit und Verantwortung des Netzbetreibers.

Seitens der Stadtwerke Bielefeld wurden im Kontext dieser Anfrage ergänzende Informationen zur dortigen Infrastruktur, insbesondere zu Stromnetz und Wasserversorgung sowie zum betrieblichen Krisen- und Sicherheitsmanagement zur Verfügung gestellt. Diese Informationen sind als Anlage beigefügt.

Die Stadt Bielefeld steht bei einem Stromausfall, aber auch im Hinblick auf andere Krisenszenarien zur Begrenzung der Auswirkungen mit eigenen Ressourcen des kommunalen Krisenmanagements, insbesondere im Bereich des Bevölkerungsschutzes (Gefahrenabwehr, Rettungsdienst, technische Hilfeleistung) zur Unterstützung bereit. Darüber hinaus bestehen eigene Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung wichtiger Kernfunktionen der Verwaltung.

Bei einem großflächigen, ggfs. mehrtätigen Stromausfall würde als ein wesentlicher Baustein des Krisenmanagements der Krisenstab der Stadt Bielefeld durch die Oberbürgermeisterin aktiviert und zusammentreten. Neben der im Regelfall schon aktiven technischen Einsatzleitung der Feuerwehr sind in diesem Gremium alle relevanten Akteure der Verwaltung, aber auch externe Stellen wie die Polizei, die Stadtwerke Bielefeld und bei Bedarf auch die Hilfsorganisationen, THW und Bundeswehr vertreten. Im Krisenstab werden alle relevanten Informationen gebündelt, ausgewertet, Maßnahmen koordiniert und die Bevölkerung auf allen verfügbaren Kanälen über die Lage, ihre voraussichtliche Entwicklung und notwendige Maßnahmen und Verhaltensempfehlungen informiert.

Die Verwaltung der Stadt Bielefeld ist überdies in Erarbeitung eines internen Notfallkonzeptes, um im Fall eines Blackouts die Aufrechterhaltung von zwingend erforderlichen Notdiensten für die Stadtgesellschaft sicherstellen zu können.

Im Hinblick auf die Zusatzfrage ist entscheidend, welche kritische Infrastruktur ausfällt (Sektoren wie z. B. die Energieversorgung, Wasserversorgung, Gesundheitsversorgung, Verkehrsinfrastruktur, etc.). Daraus leiten sich im Einzelfall und lageabhängig die konkreten Maßnahmen und Handlungsoptionen ab.

Bezogen auf das hier angefragte Szenario eines Stromausfalls ist zur Unterstützung der betroffenen Bevölkerung primär das Konzept der Notfall-Anlaufstellen zu nennen. An insgesamt bis zu 26 notstromversorgten Standorten der Feuerwehr, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind und bei Bedarf kurzfristig in Betrieb genommen werden, können im Bedarfsfall insbesondere Notrufe und Hilfeersuchen entgegengenommen und entsprechende Unterstützung über die Leitstellen von Feuerwehr/Rettungsdienst und Polizei veranlasst werden.

Ausführliche Informationen zu den Standorten, zum Angebot und zum Leistungsumfang der Anlaufstellen finden sich auf der Homepage der Stadt Bielefeld (<https://www.bielefeld.de/notfall-anlaufstellen>). Unter <https://www.bielefeld.de/bevoelkerungsschutz> finden sich dort auch weitere Informationen zum Bevölkerungsschutz, z. B. zur individuellen Notfallvorsorge auch für andere Krisen- und Katastrophenszenarien. Weitere, sehr umfangreiche Informationen hält das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) bereit, die auf der städtischen Homepage ebenfalls verlinkt sind.

Eine generelle Information und Sensibilisierung der Bevölkerung für die eigenverantwortliche Planung und Vorbereitung zu dem Thema Selbstschutz und Vorsorge ist sowohl im Hinblick auf lokale Ereignisse und erst recht für überregionale Ausfälle oder andere Krisensituationen dringend zu empfehlen und wird daher seitens der Stadt Bielefeld im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit regelmäßig durchgeführt.

Anlage

Informationen der Stadtwerke Bielefeld GmbH und Bielefelder Netz GmbH

Vulnerabilität des Stromnetzes

Angriffspunkte wie in Berlin-Lichterfelde, wo Hoch- und Mittelspannungskabel in einer Kabelbrücke offen zugänglich sind und durch gezielte Brandanschläge enorme Schäden verursacht werden können, gibt es in Bielefeld nicht. Die wichtigen Netz- und Anlagenbestandteile sind grundsätzlich redundant ausgelegt.

Zugänglichkeit von Infrastrukturdaten

Wir teilen die Kritik an der Offenlegung von Informationen zur kritischen Infrastruktur, wie sie etwa NRW-Innenminister Herbert Reul geäußert hat. Auch der neue Operationsplan Deutschland fordert eine Reduktion frei zugänglicher Daten kritischer Infrastrukturen und eine Beschränkung des Zugriffs auf berechnigte Akteure.

Objekt- und Anlagenschutz

Die Stadtwerke Bielefeld haben bereits ein umfassendes Konzept zum Objektschutz für kritische Infrastrukturanlagen entwickelt. In den vergangenen Jahren haben wir begonnen, unsere Anlagen physisch deutlich besser abzusichern, und in moderne Überwachungstechnik investiert – um nur zwei Beispiele zu nennen. Darüber hinaus rücken wir das neue KRITIS-Dachgesetz zur Stärkung der Resilienz kritischer Einrichtungen noch stärker in den Fokus und treiben die geplanten Maßnahmen mit hoher Priorität voran. Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Entwicklung von Krisenkonzepten und deren kontinuierliche Übung. Auch diesem Thema widmen wir uns seit geraumer Zeit deutlich intensiver.

Krisenmanagement

Die Stadtwerke Bielefeld und die Bielefelder Netz verfügen über eine adäquate Krisenorganisation, die im Falle eines großflächigen und länger andauernden Stromausfalls durch den Einsatzleiter für Außergewöhnliche Ereignisse aktiviert würde. Diese Krisenorganisation ist über unsere ständige Mitgliedschaft im Krisenstab der Stadt Bielefeld eng mit den sonstigen Einrichtungen des kommunalen Katastrophenschutzes verbunden. Ein wichtiger Baustein dieser Organisation ist die kontinuierliche Übung von Krisenszenarien. Auch diesem Thema widmen wir uns seit geraumer Zeit deutlich intensiver.

Netzwiederaufbau im Falle eines großflächigen Stromausfalls

Unser Stromversorgungssystem ist von der vorgelagerten Versorgung durch den Übertragungsnetzbetreiber TenneT TSO abhängig. Hinsichtlich des Netzwiederaufbaus ist es auf einen Stromausfall von bis zu 72 Stunden ausgelegt. In den Umspannwerken werden für den Netzwiederaufbau Batteriesysteme sowie Dieselaggregate vorgehalten. In diesen Bereich wurde in den vergangenen Jahren gezielt und umfassend investiert.

Aufrechterhaltung der Wasserversorgung

Auch die Trinkwasserversorgung wird auf einen großflächigen Stromausfall von bis zu 72 Stunden ausgelegt: In den zentralen Pumpwerken sind Notstromaggregate installiert, die eine Aufrechterhaltung der Wasserversorgung (nur Notbedarf) bei einem länger andauernden Stromausfall ermöglichen.